

# GEMEINDEPLANET ASCHACH

AUSGABE JUNI 2021 ÖSTERREICHISCHE POST AG  
RM WAHLEN 21A042242 E | VERLAGSORT 4040 LINZ



## ALLE SECHS JAHRE

**A**lle sechs Jahre finden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen statt. Dass es bald wieder soweit ist, merkt man am plötzlich umtriebigen Verhalten der Politiker und Politikerinnen, den gehäuferten Auftritten und mehr oder weniger werbewirksamen Aktionen und vor allem an der (quälenden) Dichte von Politikerfotos in den Zeitungen, Wahlversprechen inklusive.

Beurteilen kann man Menschen (speziell Politiker und Politikerinnen) wohl am besten an ihren Taten. Die Gemeinderatsperiode 2015-2021 war geprägt von den konspirativen Alleingängen von Schwarz-Blau. Das Dagehalten mit rechtzeitiger Information der Bevölkerung war für uns Grüne oft das entscheidende und einzige Mittel, um eine Entwicklung noch einzubremsen (Hochwassermauer, Verlust der

Tischlerei als Kulturstätte, willkürliche Parzellierungs- und Straßenbaupläne in Ruprechtling und hinauf in den Hohlweg, einem der letzten noch verbliebenen Spatzierwege.)

Und jetzt, wo es an Wochenenden an der Promenade und in der Ritzbergerstraße so zugeht, dass teilweise Aschacher und Aschacherinnen das Zentrum meiden und wegfahren, beharrt eine gewisse Clique immer noch stur auf dem Vorhaben, das Gelände mit zusätzlichen „Attraktionen“ (Erlebnispromenade) zu bestücken. In der Gemeinderatssitzung am 21. Juni soll der nächste Schritt in diese Richtung beschlossen werden. Stoppen kann das nur mehr die Bevölkerung selbst, indem sie auf die von ihr gewählten Vertreter und Vertreterinnen einwirkt.

Ich bin nun 18 Jahre für die Grünen im Gemeindevorstand. Es ist das Gremium,

in dem man oft die ersten Auskünfte über Vorhaben in der Gemeinde erhält und die Bevölkerung dann noch zeitgerecht informieren kann, bevor die Sache in den Gemeinderat kommt und beschlossen wird. Unser Wahlziel ist trotz erschwelter Bedingungen 3 Gemeinderatsmandate und damit auch einen Sitz im Vorstand zu erhalten. Ich ersuche Sie um Ihre Unterstützung, damit wir unsere Arbeit wie bisher fortsetzen können.



**JUDITH  
WASSERMAIR**

**POSTWURFSENDUNG**  
im Sinne des Parteiengesetzes

LTW/GRW 2021 21A042242 E



# DAFÜR STEHEN WIR:

**W**ie wir Grüne Aschach zu Lebensraum und Mitsprache der Bevölkerung stehen, ist in einem Rückblick auf die zu Ende gehende Gemeinderatsperiode (2015-2021) sichtbar.

Wir beschränken uns dabei vor allem auf jene Projekte und Entscheidungen in der Gemeinde, bei denen wir eine zu anderen Fraktionen gegensätzliche

Meinung vertreten, für die wir uns allein oder federführend eingesetzt haben oder die wir zu verhindern versuchten. Wir finden es widersinnig, wenn sich alle Parteien in vier Parteizeitungen dafür rühmen, dass neue Straßen und Beleuchtungen beschlossen wurden und kommen werden. Einstimmige Beschlüsse sind zur Beurteilung von Parteien unergiebig.

Die Bürger und Bürgerinnen haben ein Recht darauf zu wissen, wie die einzelnen Parteien (und ihre Vertreter/innen) im Ort „ticken“.

Wir Grüne gehen in Aschach seit 18 Jahren einen geraden, einschätzbaren Weg, d.h. bei uns weiß man genau, wofür wir stehen.



## „WIE KANN SICH ASCHACH POSITIV UND NACHHALTIG ENTWICKELN?“



**D**ieser Frage widmet sich seit 2020 die eigens etablierte Arbeitsgruppe für Planung, Entwicklung und Koordination - **ZUKUNFT ASCHACH**. In überparteilicher Zusammenarbeit und in enger Abstimmung mit der Gemeinde, den

Fraktionen, Vereinen und Initiativen engagieren sich die ehrenamtlichen Mitglieder dieser Arbeitsgruppe in Zukunftsfragen für unsere Gemeinde. Als ein wesentliches Ziel wird die **gemeinsame Erarbeitung von Entwicklungskonzepten zur Verbesserung der Lebensqualität in Aschach im Sinne einer nachhaltigen Herangehensweise** definiert.

Die Möglichkeit, diese Aufgabenstellungen in Zukunft im Rahmen eines **Agenda 21-Prozesses** umzusetzen, war und ist mir als **Mitglied dieser Arbeitsgruppe ein großes Anliegen**. Durch spezielle **Fördermodelle des Landes Oberösterreich** wird



die Erarbeitung von Projekten, die im Zuge eines solchen Prozesses umgesetzt werden, fachlich und finanziell unterstützt. In der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2020 wurde ein **einstimmiger Grundsatzbeschluss** zum Start eines **Agenda 21-Prozesses** gefasst. Ein wichtiger Schritt in Richtung nachhaltiger Zusammenarbeit, Transparenz und Bürgerbeteiligung in unserer Gemeinde!

**Im Rahmen dieses Agenda 21-Prozesses** können aufgrund vertraglicher Verpflichtungen, die gegenüber dem Fördergeber einzuhalten sind, **keine bereits begonnenen Projekte**, wie etwa der **Themenweg „Leben am Fluss“** bearbeitet werden.

**MARIE RUPRECHT-WIMMER**

## AGENDA 21

Erstellung eines Zukunftsposters für die Marktgemeinde Aschach mit Hilfe von Agenda 21

In der Gemeinderatssitzung im Dezember 2020 wurde vom Planungs- und Entwicklungsarbeitskreis (PEKT)\* der Antrag gestellt, zur Konzeption eines Zukunftsposters für Aschach die

Prozessbegleitung der Agenda 21 in Anspruch zu nehmen. Die Kosten für diese meist zweijährige Unterstützung werden auf ca. 28.000 Euro geschätzt. Mögliche Förderungen dafür werden seitens der Agenda 21 mit ca. 18.000 bis 20.000 Euro beziffert, ca. 8.000 bis 10.000 Euro wären für die Gemeinde als Eigenmittel aufzubringen.

Der Antrag zur Zusammenarbeit mit Agenda 21 zur Erreichung des Ziels, den Ort fit für die Zukunft zu machen, wurde einstimmig angenommen.

\* Der Name PEKT wurde inzwischen auf ZUKUNFT ASCHACH geändert.

→ [www.agenda21-ooe.at](http://www.agenda21-ooe.at)

## DIE ALTE TISCHLEREI

**D**as mittlerweile vierjährige Ringen um die Tischlerei begann mit den Plänen zur Neuerrichtung eines viadonau-Bürogebäudes genau am Standort der alten Tischlerei, der Veranstaltungsstätte des mittlerweile seit dreißig Jahren in Aschach bestehenden Kulturvereins Spektrum.

**Wir setzten alle Hebel in Bewegung, um den Abriss zu stoppen, was zusammen mit dem Protest aus der Bevölkerung die viadonau zum Einlenken bewegte.** Die viadonau änderte die Pläne, der Standort wurde verlegt und ein Bürogebäude an der Donau geschaffen, das sich sowohl in die Landschaft als auch in das historische Ensemble am Schopperplatz harmonisch einfügt.

Die alte Tischlerei musste nun aber renoviert werden, denn es fehlten eine Heizung und die WC-Anlage, außerdem entsprachen das Dach und die Decke nicht mehr den Sicherheitsanforderungen.

Die Kosten für die Renovierung werden zu 60% über eine EU-Förderung abgedeckt. Die notwendigen Eigenmittel werden großteils durch Spenden, durch die Unterstützung der viadonau und den finanziellen Einsatz einiger Vereinsmitglieder gestemmt. Die Gemeinde hat sich in dieser Causa nicht mit Ruhm bekleckert und die Bemühungen nur sehr



zaghaft unterstützt. Es gab einiges an Widerständen innerhalb des Gemeinderats seitens der ÖVP und FPÖ.

Aber nun, vier Jahre später, steht die Tischlerei im neuen Glanz kurz vor ihrer Neueröffnung, und dies dank der Gesprächsbereitschaft und Unterstützung der viadonau, einer EU-Förderung, die über REGEF (Regionaler Entwicklungsverband Eferding) ermöglicht wurde

und allem voran der eisernen Sturheit und des aufopferungsvollen Einsatzes des Vereins Spektrum.

Es ist eines der wenigen Projekte, das in der letzten Legislaturperiode entstanden ist, welches der Verödung des Ortszentrums entgegenwirkt und das Potenzial hat, Aschachs Position als kulturelles Zentrum der Region zu verteidigen.

## DIE ORDINATION IM EHEMALIGEN VIADONAU-GEBÄUDE

Nach Umwegen über eine unzumutbare Containerpraxis (FPÖ) und eine Ordination im düsteren Untergeschoss in der Abelstraße (ÖVP) hat letztlich die Vernunft gesiegt.

**Wir haben von Anfang an darauf hingewiesen, dass das Gebäude der ehemaligen Strombauleitung die einzige Möglichkeit darstellt, eine Praxis für Allgemeinmedizin unterzubringen.**

Lange hat es gedauert und bedingt durch die Unzulänglichkeit der angebotenen Räumlichkeiten haben zwei Interessentinnen wieder abgesagt.

Die Praxisräumlichkeiten in der Strombauleitung konnten mit geringem Aufwand seitens der Gemeinde adaptiert werden und jetzt sind alle zufrieden.



Foto: ©Marie Ruprecht

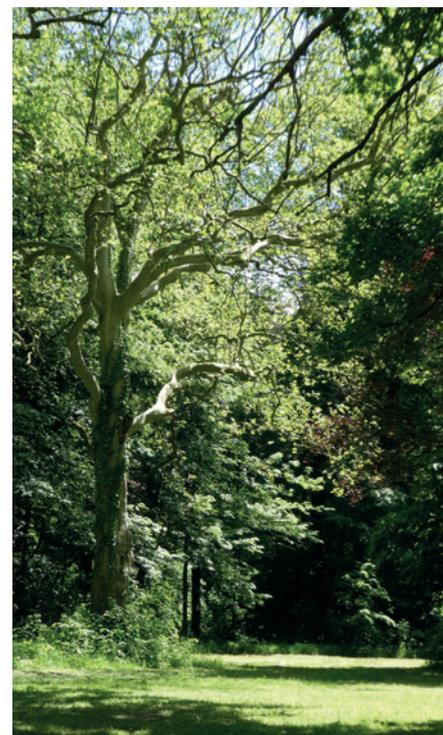


## **STANDHAFTE BIRKENALLEE**

Eine Allee ist laut Definition eine Straße oder ein Weg, der **auf beiden Seiten mit Bäumen** gesäumt ist. Wenn eine Baumreihe wekommt, ist es eben keine Allee mehr.

Die Birkenallee trotz bisher allen Einfällen, wie man sie verändern könnte (Schrägparkplätze zwischen den Bäumen oder - neue Idee - die straßenseitige Reihe ganz entfernen).

**Die Aschacher Birkenallee ist eine Einladung zum Verweilen. Sie ist einzigartig und auf jeden Fall wert, dass wir Grüne sie auch in Zukunft verteidigen.**



## **IMMER NOCH EINZIGARTIGER SCHLOSSPARK**



Der Schlosspark ist förmlich eingezwängt zwischen den Industriebetrieben RWA-Siloanlage und Agrana sowie dem Bahngleis und der Bundesstraße, eine an sich missliche Lage.

**2016 wurden nach gemeinsamen Begehungen und Gesprächen im Auftrag der Agrana überalterte oder kranke Bäume gefällt, alle besonderen Exemplare fotografiert und detailliert beschrieben und der Baumbestand in einem Kataster festgehalten.** Es liegt in der Verantwortung der angrenzenden Industriebetriebe, den Schlosspark zu pflegen und zu erhalten.

## **EIN KLEINER PARK**

In den Grünanlage im oberen Bereich der Ritzbergerstraße wurden auf unsere Initiative hin nach und nach verschiedene Solitäräume gepflanzt, die sehr gut gedeihen. Neben dem Römer-Rastplatz entsteht so eine kleine Parkanlage.



# **DIE GRÖSSTE SILOANLAGE ÖSTERREICHS**

**N**icht wenigen Menschen steigt immer noch Beklemmung auf, wenn sie über die Brücke auf die Silomonster zusteuern und die Aschacher Häuserzeile daneben im Bild beinahe untergeht. Diese zerstörerische Wucht war schon aus den Plänen ersichtlich und voraussehbar.

**Deshalb führten wir von Dezember 2014 bis Mai 2016 den (erwartungsgemäß ungleichen) Kampf gegen das Monsterprojekt**, das die Lebensqualität der Menschen im Nahbereich massiv beeinflusst und das Ortsbild von Aschach maßgeblich verändert hat. Auf den Punkt brachte das eine unbekannte kreative Person mit dem Ortschild „Aschach an den Dosen.“

Wir haben mit finanzieller Unterstützung durch den BIV (Grün-Alternativer Verein zur Unterstützung von Bürger/inneninitiativen) an der Seite der Anrainer/innen versucht, deren Rechten Geltung zu verleihen und mit Visualisierungen die Bevölkerung und die Entscheidungsträger über das kommende Projekt zu informieren.

Die Dosen wurden schlussendlich aufgestellt. Die vielen verfassten Schriftstücke, Beschwerden und Verhandlungen waren aber nicht umsonst.

**Sie brachten mehr Sicherheit für den (neben der Getreidetrocknungsanlage und den Silos liegenden) Ortsbrunnen und für unser Trinkwasser, mehr Abstand zum Schloss, mehr Schutz gegen Lärm und Feinstaub. Diese Erfolge sind im Gegensatz zu den Silos allerdings fast unsichtbar.**

Wir sind keine Sonntagsredner und wenn wir das Gefühl haben, dass ein Kampf wichtig ist, dann führen wir ihn, auch wenn der Gegner übermächtig ist oder wir alleine stehen.



**2015**



# HINAUF DURCH RUPRECHTING UND DEN HOHLWEG

**W**enn selbst Grundbesitzerinnen und Grundbesitzer keine Ahnung davon haben, dass in der Gemeinde Pläne gewälzt werden, über ihre Wiesen eine Straße zu bauen, dann stimmt etwas gröber nicht mit der Kommunikation. **Man kann sich die überraschten Mienen der Leute in Ruprechtling vorstellen, als wir sie über das Vorhaben informierten.** Von der Ziegeleistraße aus sollte eine Straße über Ruprechtling hinauf über den Hohlweg zum Kobl führen und sich Grünland in Bauland wandeln. Die Bürgerinnen und Bürger äußerten sich entschieden gegen das Straßenbauprojekt. Trotzdem beschlossen die Mehrheitsfraktionen (ÖVP, FPÖ) in der Gemeinderatsitzung am 20.3.2017 die Einleitung eines Verfahrens zu einem Bebauungsplan für Ruprechtling/Hohlweg. Der Bebauungsplan wurde nicht realisiert.

Hier könnte man von einem Klassiker der ÖVP-Klientelpolitik sprechen: Um für einige wenige lukrative Baugründe zu erschließen, wurde vorab eine Straße über fremden Grund geplant und der Gemeinderat hätte das durchsetzen sollen. Begehrlichkeiten und Heimlichkeiten gehen Hand in Hand und sind auch in Zukunft zu erwarten.



## HOHLWEG

Der Hohlweg ist ein fast magischer Ort, der vor allem für Kinder eine große Faszination birgt. Im Sommer können sie die Vögel beobachten, die durchs Geäst huschen, im Herbst toben sie dort durch die gefallenen Blätter, die ihnen bis zu den Knien gehen. Ein intensives Naturerlebnis auf nicht einmal hundert Metern – und unbedingt erhaltenswert.



# HOCHWASSERMAUER

**F**lanieren mit einem Eis auf der Donaupromenade. Im Hochsommer, wenn die Hitze unerträglich wird, vielleicht auch mal einen Sprung in die kühlen Fluten. Das sind Erfahrungen, die viele Aschacherinnen und Aschacher mit ihrer Donau verbinden. Es gibt aber auch jene von Wellen, die an die Schaufenster der Geschäfte schwappen, von überfluteten Kellern und dickem Schlamm, der alles bedeckt, wenn der Strom in sein Bett zurückgekehrt ist. 2013 war ein Jahr solcher Bilder, die Überlegungen zu Hochwasserschutz auslösten.

In der Folge plante das Land OÖ 2017 die Errichtung einer Hochwassermauer

über die ganze Länge des Ortszentrums. Ein Gewaltprojekt mit 6,5 Millionen Euro Kostenschätzung. Mauerfundamente mit einer Tiefe von bis zu 6 Metern. Pumpen, um das Wasser aus dem Hinterland und des Seyerbachs abzupumpen, damit Aschach nicht wie eine Badewanne vollläuft. Enorme Folgekosten für die Gemeinde für Wartung. Der langfristige Einfluss auf das Trinkwassereservoir unklar. Aber allem voran eine Mauer, die Aschach auf ewig von seinem Fluss trennt und wie eine graue Narbe durch unseren Ort schneidet.

Wir betrachteten das Projekt, wägen ab und entschlossen uns dann - zunächst als einzige Partei - es abzu-

lehnen. Für uns war ein individueller Schutz der einzelnen Häuser deutlich sinnvoller. **Wir informierten die Bevölkerung über die Fakten und mittels Visualisierungen über das zukünftige Erscheinungsbild des Marktes.**

Auch wenn sich zunehmend Gemeinderäte gegen das Projekt aussprachen, wollten viele diese Verantwortung der Ablehnung einer Mauer nicht auf sich laden. So beschloss man (wie leider viel zu selten), die Bürgerinnen und Bürger zu befragen. In der Volksbefragung am 28. Jänner 2018 entschied sich die Bevölkerung klar gegen das Projekt. Denn ob gute oder schlechte Erinnerungen, kann man Aschach nicht von seinem Fluss trennen.



## WASSER UND KANAL

**F**ür unsere Gemeinde gibt es zwei unterschiedliche Handlungsfelder, um gerechte und gesetzeskonforme Verordnungen für Wasser und Kanal zu erstellen.

1. Feststellung, ob durch die bisherigen Verordnungen alle Haushalte und Betriebe in der Vergangenheit gleichbehandelt wurden. Hinterfragen von Ausnahmegenehmigungen bezüglich der Kanalbenützung. Sicherstellen, dass die aus Eigenanlagen (Hausbrunnen) in die Ortskanalisation eingeleiteten Wässer auch verrechnet werden.

Eine Arbeitsgruppe „Wasser und Kanal“ befasste sich seit Februar 2019 mit der Überprüfung von Abgaben und der Überarbeitung der Gebührenordnung. Die Vertreterin der Grünen Fraktion war Frau Rosa Schnell. Der Erhebungsbogen bezüglich Wasseranschluss, Hausbrunnen, Pool, Kanal usw., der beim alle 5 Jahre vorgesehenen Zählerwechsel

durch einen WDL-Mitarbeiter ausgefüllt wird, wurde vom Arbeitskreis mit weiteren Fragestellungen aktualisiert.

2. Für Wasser und Kanal darf die Gemeinde bis zu 200% Überdeckung von den Haushalten und Betrieben verlangen, allerdings muss schlüssig dokumentiert werden, wofür diese zusätzliche Einnahme vorgesehen wird. Sie ist zweckgebunden, darf also nur für die Wasserversorgung bzw. Abwasserentsorgung verwendet werden. Es muss „ein innerer Zusammenhang“ bestehen, kann also theoretisch auch für Information der Bevölkerung über Wassersparen etc verwendet werden.

In der GR-Sitzung im Dezember 2019 wurde eine Grundgebühr für Wasser und Kanal (60 Euro pro Haushalt und Jahr) von ÖVP, FPÖ und SPÖ zusätzlich zur ebenfalls erhöhten verbrauchsabhängigen Abrechnung pro Kubikmeter für Wasser und Kanal beschlossen.

Der gesetzlich vorgeschriebene Nachweis, wofür die Mehreinnahmen eingesetzt werden sollen, wurde bisher nicht ausreichend erbracht. Es ist unserer Meinung nach nicht klar, ob die Höhe der Wasser- und Kanalgebühren gerechtfertigt ist.

### **Die Grüne Fraktion thematisiert die Gebühren seit vielen Monaten im Gemeinderat und Prüfungsausschuss.**

Herr Ing. Werner Schalek hat die Erstellung eines eigenen, mehrjährigen Finanzplans für Wasser und Kanal vorgeschlagen, in dem aufgrund einer Gesamtplanung die Kosten und Einnahmen inklusive zweckgebundener Rücklagen und Abschreibungen berücksichtigt werden. Dieser Finanzplan soll jährlich angepasst werden und jeweils als Basis für die Ermittlung der Gebühren für Wasser und Kanal dienen. Damit wäre das Thema endlich transparent und nachvollziehbar gelöst.



### **DAS ZIEGELWERK PICHLER**

Die geografisch ungünstige Lage des Ziegelwerks im hintersten Winkel von Aschach bedingt die meisten Probleme. Es ist der zunehmende LKW-Verkehr auf engen Gemeindestraßen (Grünauerstraße und Ziegeleistraße) mitten durch dichtes Wohngebiet, der eine große Belastung für die Bevölkerung darstellt. Eine Lösung ist nicht in Sicht, denn das Ziegelwerk kann nur so erreicht werden. Es gibt auch immer wieder Beschwer-

den über eine Geruchsbelästigung, je nach Wetterlage an unterschiedlichen Stellen im Ort. **Viele Jahre lang wurden auf unsere Initiative hin immer wieder Untersuchungen in Hinblick auf Luftschadstoffe, Geruch und Lärm vor allem durch die Umweltschutzgesellschaft durchgeführt und von der Bezirkshauptmannschaft Auflagen erteilt.** Die Firma konnte eine Verbesserung der Luftsituation erzielen.

### **ASCHACHER GERUCHSQUIZ**

Beim Geruchssquiz „Wer stinkt wie?“ oder „Wer stinkt heute?“ hätten Menschen mit gutem Riechvermögen, die schon länger in Aschach leben, die Nase vorn und könnten die Produktionsstätten von Ziegel, Maisstärke, getrocknetem Getreide, Fischmehl usw. oder auch die „Abwässerstätten“ wie Kanal oder Kläranlage meist sicher identifizieren.

### **IMPRESSUM**

**Grundlegende Richtung:** Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Aschach/Donau  
**M., H., V.:** Die Grünen Aschach/D., Grünauerstraße 10, 4082 Aschach/D.;  
**Für den Inhalt verantwortlich:** Dr.<sup>in</sup> Judith Wassermair, **Auflage:** 1500 Stück;  
**Gedruckt** auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier! **Layout:** gplus.at

# BRAUCHT ES WIRKLICH NOCH MEHR TOURISMUS IN ASCHACH?

**E**is essen, im Gastgarten sitzen, „sehen und gesehen werden“, an der Promenade entlang flanieren, weiter oben, Richtung Schopperplatz Kunst, Kultur und Tradition erfahren, Menschen treffen, an der Donau ein klein wenig „Flair des Südens“ genießen....., all das verbinde ich mit der Donaupromenade, die Donau sozusagen „unsere Adria vor der Haustüre“.

An warmen Sommertagen geht die Promenade schier über vor Menschen. Kinder, Junge, Alte, Eltern oder Großeltern mit Kinderwägen, Radtourist\*innen teilen sich diesen Weg, da kann es schon einmal eng werden.

## Was wünschen sich die hier ortsansässigen Menschen für „ihre“ Promenade? Einen Themenweg?

Was könnte diesem öffentlichen Raum zu gemeinschaftlichem Mehrwert verhelfen und wieviel Geld muss dafür in die Hand genommen werden?

Die Promenade, das Schopperplatz- Areal mit dem Museum und der renovierten



Tischlerei haben bereits einiges zu bieten. Bestehende Grünanlagen, Plätze und den Kinderspielplatz zu revitalisieren wäre eine Möglichkeit, den vorhandenen öffentlichen Raum attraktiver zu machen.

## Was macht „Aschach fit für die Zukunft“?

Während des Corona-Lockdowns wurde immer wieder an das „Wir“, an den Zusammenhalt appelliert, an das Miteinander und Füreinander.

Eine lebendige Gemeinschaft, eine „fitt“ Gemeinde braucht neben einer florierenden Wirtschaft, einladende öffentliche Plätze und Räume für Jung und Alt. Zusammenhalt entsteht auch durch das Miteinander-Sein

und dazu braucht es öffentliche Plätze. Das könnte etwa durch mehr attraktive, für unterschiedliche Bedürfnisse und Altersgruppen geeignete Sitzplätze gelingen, beispielsweise mit hochwasserfesten Sitzstufen an der Donauböschung, wie sie jetzt in Linz Urfahr angedacht werden. Auch das Stück Strand an der Donau mit niedrigem Wasserstand noch besser auszubauen, wo Kinder gefahrlos spielen können, wäre eine Idee.

Fragen wir doch die hier ansässigen Menschen, was sie sich wünschen, für „ihre“ Donaupromenade. Ich bin sicher, es gibt viele Ideen.

## ANNELIES DUNZINGER-HINTERHÖLZL

## IN EIGENER SACHE

2014 hatte ich als Betroffener in der Ziegeleistraße die Gelegenheit – in Vertretung von Frau Dr. Judith Wassermair – die Interessen von ca. weiteren 50 Einwohnern und Einwohnerinnen aus Aschach im Zusammenhang mit der Erweiterung der Betriebsanlage der Fa. Pichler um einen neuen Lagerplatz wahrzunehmen und bei den zuständigen Behörden bis zum Verwaltungsgericht mit positivem Abschluss zu vertreten.

Meine Erkenntnisse aus dieser Aktion waren, dass man kleine Gruppen, die sich ohne Eigennutz für die Bevölkerung einsetzen, nicht mit Politik, aber mit Fachkompetenz unterstützen muss. Es ist schwer, sich in einem Umfeld, das

auf historisch gewachsenen Netzwerken und Seilschaften basiert und wo lokale Mächtigen den Ton angeben wollen, als unabhängige Partei zu etablieren. Man kann keine Zuckerl verteilen und Versprechungen machen, aber man kann wie am Beispiel Lagerplatz Fa. Pichler gezeigt, im Gegensatz zu den anderen Parteien, die nichts getan haben, die Bevölkerung einbinden und etwas bewirken. Wir haben das auch bei weiteren Beispielen bewiesen.

Ich werde 78 Jahre und möchte meine Pension noch stressfrei genießen und werde daher meine aktive Mitarbeit

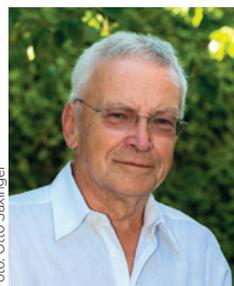


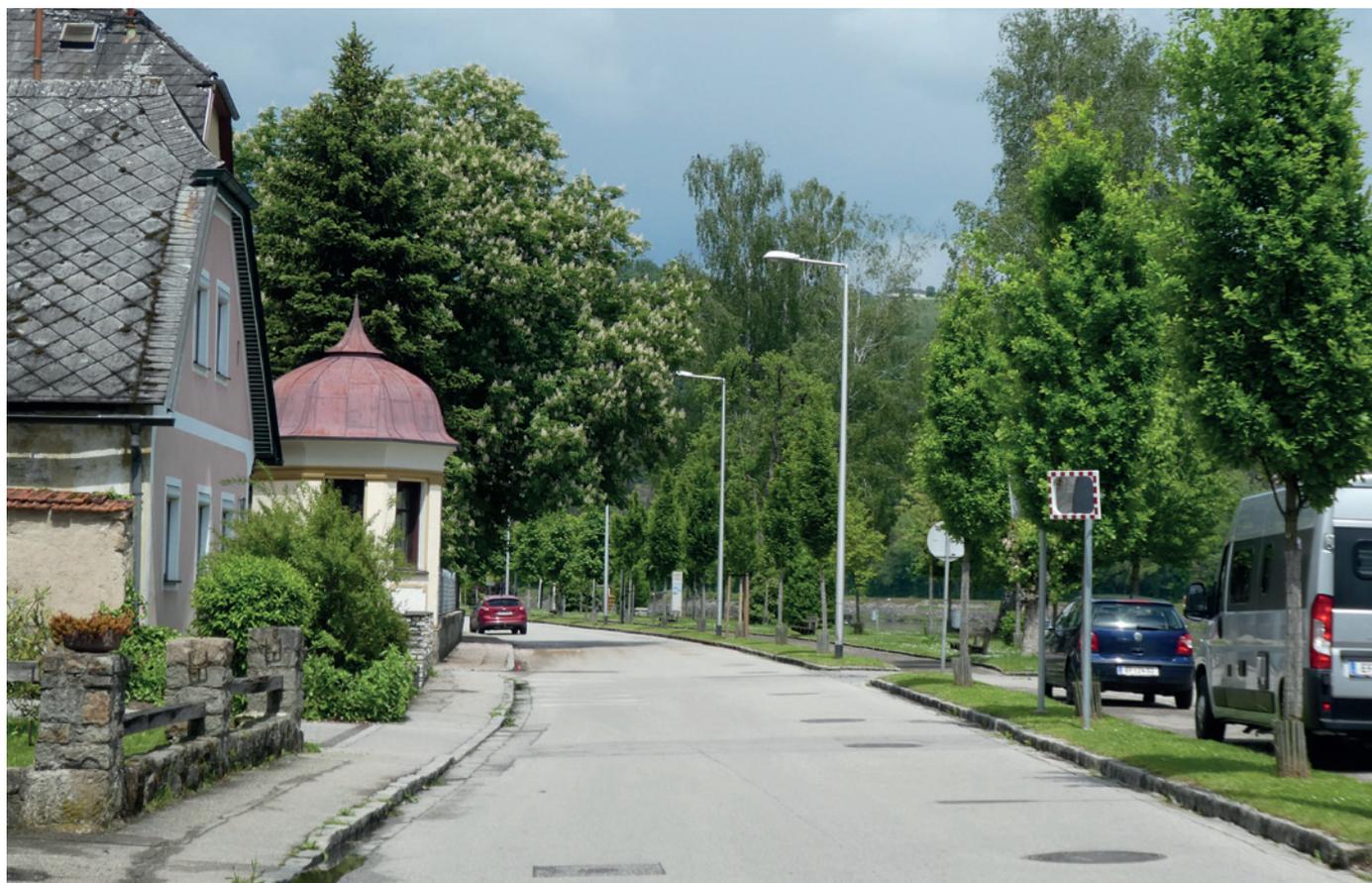
Foto: Otto Saxinger

bei den GRÜNEN zum Wahltermin 2021 beenden. Die letzten Jahre waren für mich interessant, um zu sehen, wie man in der Politik mit viel Aufwand und guter Rhetorik nur wenig erreicht.

Ich möchte mich beim Bürgermeister und dem Gemeinderat für die Zusammenarbeit bedanken und wünsche mir, dass Aschach im Herbst nicht nur GRÜN denkt, sondern auch den GRÜNEN eine Chance gibt, die Interessen der Bevölkerung noch stärker im Gemeinderat zu vertreten.

## ING. WERNER SCHALEK

# THEMENWEG-STATIONEN



## **Gemeinderatsitzung 16.12.2020**

### **Umsetzung des Projektes – Themenweg entlang der Donau – durch den Tourismusverein – Festlegung der Standorte für die Stationen – Beratung und Beschlussfassung.**

#### **Bericht des Vorsitzenden:**

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 28.9.2020 einen Grundsatzbeschluss bezüglich der Zurverfügungstellung von Grünflächen für den Themenweg entlang der Donau gegeben. Um das Projekt jedoch weiterführen zu können ist es nun notwendig, die Standorte für die einzelnen Stationen festzulegen. Es wurde daher ein Plan vom Tourismusverein übermittelt, in dem die gewünschten Standorte eingezeichnet sind.

Die Standplätze wurden bereits vom Gemeindevorstand in seiner Sitzung am 1.12.2020 vorberaten. Es gibt jedoch keine eindeutige Empfehlung an den

Gemeinderat. Ein Konzept für die einzelnen Standplätze liegt noch nicht vor.

#### **Beratung: \***

*Fr. Dr. Wassermair:* Eigentlich wären Entscheidungen in der Gemeinde relativ einfach, wenn ein paar Fragen beantwortet sind. Nutzt oder schadet ein Vorhaben der Bevölkerung oder Einzelpersonen, nutzt oder schadet es dem Ort, wer trägt die Kosten in Zukunft, wer übernimmt die Pflege und Haftung, wie nachhaltig ist das Ganze? Die Grüne Fraktion hat sich diese Fragen auch beim Themenweg gestellt und für sich beantwortet und daher schon zweimal nicht zugestimmt. Unverständlich ist für uns, dass man es nicht der Mühe wert findet, sich mit den Bedenken der Bevölkerung ernsthaft zu befassen.

Heute sollen vom Gemeinderat Flächen im Ortsgebiet freigegeben werden, ohne zu wissen, was schlussendlich hin- kommt und was das für Konsequenzen

hat. Das sind Entscheidungen im Blindflug und dabei machen wir nicht mit.

#### **Antrag des Vorsitzenden:**

Die seitens des Tourismusvereines vorgeschlagenen Standplätze mögen genehmigt werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Fr. Schnell, Fr. Dr. Wassermair und Hr. Mag. Groiss stimmen gegen den Antrag. Hr. Jäger, Hr. Ing. Lucan und Hr. Wimmer enthalten sich der Stimme. Alle übrigen Gemeinderäte stimmen mit einem Handzeichen für diesen Antrag.

**\*Alle Wortmeldungen und die Planskizze der Standorte sind im Gemeinderatsprotokoll dokumentiert:**

→ [Gemeindehomepage](#) oder  
→ [gruene-aschach/protokolle/](#)

# 180 UNTERSCHRIFTEN GEGEN DIE ERLEBNISPROMENADE, WO SIND 180 UNTERSCHRIFTEN DAFÜR?

**Betreff: Vertrag zwischen viadonau (Eigentümerin) und Gemeinde (Pächterin) zur Nutzung der Grünflächen entlang der Donau für die sogenannte Erlebnispromenade mit 7 Stationen**

**Gemeinderatssitzung 3.5.2021**

**Erlebnispromenade Aschach – Einverständnis via donau – Österreichische Wasserstraßen GesmbH – Gegenbrief – Beratung und Beschlussfassung.**

Bezüglich der Erlebnispromenade wurde bei der viadonau als Grundeigentümer um Genehmigung angesucht. Da diese Genehmigung seitens der viadonau als vertraulich zu behandeln ist, muss die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Der Gegenbrief ist von der Gemeinde zu unterfertigen und zu retournieren.

Wortmeldung Dr. Judith Wassermair: Gerade im heurigen Jahr hat sich unsere Einstellung zur Promenade und dass wir das Projekt in der Form ablehnen – auch wenn es ein bisschen modifiziert und verschoben wird - bestätigt.

Die Promenade ist als Naherholungsraum für die Bevölkerung von Aschach und auch der Umgebung wichtig. Wir sehen in diesem Projekt keinen Mehrwert für die Aschacher Bevölkerung, im Gegenteil. Laut vorliegendem Plan



sollen 1063 m<sup>2</sup> Grünfläche verstellt werden, es bleibt kaum eine Wiese frei. Da finde ich Punkt 4 im Vertrag ganz interessant, wo steht: "Grünanlagen sind zu schützen"

Und wir belegen gerade jede noch vorhandene freie Fläche mit irgendetwas, das gerade irgendjemanden einfällt! Es ist eine Zumutung an sich, dass man das Projekt – wenn man den vorigen Sommer erlebt hat -- überhaupt noch andenkt.

Was das Vertragliche angeht: Natürlich muss es öffentlich sein, weil ja die ganzen Punkte von der Gemeinde und der Öffentlichkeit getragen werden müssen. Das könnte man ja gar nicht exekutieren, wenn das geheim gehalten wird. Zumal die Bevölkerung die Kosten dafür trägt.

Der Vertrag kann in der Form überhaupt nicht unterzeichnet werden, weil Scheureien und Kosten vorprogrammiert sind. Wir müssen die Wartung machen, wir müssen die Kinderspielsachen ständig sichern, wir müssen für den Abfall aufkommen. Und für den Abfall kommt zu 50 % die Bevölkerung auf!

Das Ganze ist einfach nicht tragbar. Und ich möchte nochmal wiederholen: **180 Unterschriften waren dagegen. Bringt mir einmal 180 Unterschriften dafür, dann kann man darüber reden.**

Der Tagesordnungspunkt wurde dann doch öffentlich abgehandelt. Der Vertrag zwischen viadonau und Gemeinde beinhaltet 18 Punkte, für deren Beachtung die Gemeinde die Verantwortung übernehmen müsste (Haftung, Wartung, Pflege, Sicherheit, Entfernen der Aufbauten bei Hochwassergefahr usw.). Nach einer Diskussion wurde der Vertrag von der Tagesordnung genommen. Er kommt etwas abgeändert wieder in den Gemeinderat, wo die Sache beschlossen werden soll.

**Die nächste Gemeinderatssitzung ist am 21. Juni 2021 – öffentlich im AVZ.**



# „DONAURADWEG.RELOADED- RADRUNDROUTE“

**Aus dem Protokoll Gemeinderatsitzung  
22.3.2021: Tourismusangelegenheiten**

**Vereinbarung zur Regelung der  
Patenschaft eines Teilabschnittes  
der „Donauradweg.reloaded-  
Radrundroute“ – Beratung und  
Beschlussfassung.**

**Bericht des Vorsitzenden:**

Unter dem Namen Donauradweg reloaded entstehen 14 Radrundrouten, die vom Donauradweg in die Umlandgemeinden führen. Somit soll das Radfahren in der Region (nicht nur von Ort zu Ort) attraktiver werden und mittel- bis langfristig für einen längeren Aufenthalt in den Betrieben sorgen.

Unter dem Titel „Donau-Eferdinger-Land-Rundtour“ startet die Rundfahrt in Ottensheim über Aschach – Eferding – Wilhering zurück nach Ottensheim. Eine Erhebungsdokumentation und eine genaue Projektvorstellung liegen bei.

Für den jeweiligen Teilabschnitt jeder Gemeinde ist eine Vereinbarung zur Regelung der Wegepatenschaft zwischen der WGD Donau Oberösterreich Tourismus GmbH und der Gemeinde zu treffen.

**Beratung:**

Hr. Paschinger: Er berichtet über den vorliegenden Punkt. Es sollen bei dem neu gepflasterten Platz an der Donau zwei zusätzliche Tafeln aufgestellt werden, wo der neue Radrundwanderweg beschildert wird. Die Kosten werden zu 60% von der WGD übernommen.

Fr. Rosa Schnell: Laut den Projektunterlagen kostet das Projekt € 600.000. Davon 50% Förderzusage seitens des Landes OÖ, Abt. Wirtschaft. Wer zahlt den Rest?

Hr. Paschinger: Der Gemeinde entstehen keine Kosten, außer Schilder montieren.

Fr. Dr. Wassermair:  
Wir Grünen sind für das Ermöglichen von Radverkehr, das ist klar. Er muss aber für Aschach noch verträglich sein. In diesem Fall haben wir die Projektunterlagen sehr kurzfristig bekommen. Zu der speziellen Situation in Aschach habe ich darin nichts gefunden. Es gibt ja jetzt schon Interessenskonflikte und manchmal Kollisionsgefahr zwischen Radfahrer, Kinderwagen, Spaziergeher usw. Ich habe daher heute bei der Polizei Aschach angerufen und gefragt, ob sie miteingebunden waren, wie hier der Verkehrsfluss möglich ist. Das war offenbar nirgends der Fall. Wir möchten dem Projekt zustimmen und können dem auch zustimmen, aber es muss gewährleistet sein, dass man sich wirklich einmal mit ein paar Verantwortlichen und auch den Zuständigen zusammen-

setzt und überlegt, wie man den Verkehrsfluss händelt in Aschach, vor allem wenn jetzt auch noch die Erlebnispromenade „Leben am Fluss“ dazukommt. Wenn ein Zusatz gemacht wird, dass man das noch bespricht, dann können wir zustimmen. Sonst können wir leider nicht zustimmen beziehungsweise hoffen wir auf mehr Information.

**Antrag des Vorsitzenden:**

Der Gemeinderat möge die Vereinbarung zur Regelung eines Teilabschnittes der „Donauradweg.reloaded-Radrundroute“ genehmigen.

**Abstimmungsergebnis:**

Hr. Radler und die gesamte Grünfraktion enthalten sich der Stimme. Alle übrigen Gemeinderäte stimmen mit einem Handzeichen für diesen Antrag.



Foto: ©MarieRuprecht

# GANZ OFFEN



## Zum Gemeinderat und Gemeindevorstand in Aschach

**W**enn wir als Grüne Aschach etwas in den letzten Jahren über Politik gelernt haben, sei es beim Wahldebakel der Grünen 2017 oder aus dem Umgang von Politikern und Politikerinnen mit der Pandemie, dann ist es, dass man die Dinge einfach so benennen soll, wie man sie sieht, nichts beschönigen und nichts düsterer malen als es ist.

Die Grünen Aschach sind mit 3 Mandaten im Gemeinderat vertreten. 3 Mandate sind auch die notwendige Schwelle, um ein Mandat im Gemeindevorstand zu bekommen.

Der Gemeindevorstand ist das zweithöchste Gremium. Alle wichtigen Entscheidungen werden hier besprochen oder Ausgaben bis zu einer Kostenhöhe von 50.000 Euro direkt dort beschlossen. Für uns Grüne war dieser Platz im Vorstand zentral, um rechtzeitig über Vorhaben in der Gemeinde Bescheid zu wissen. Auch um

Projekte auf den Weg zu bringen oder manchmal Dinge abzumildern. Oder wenn nötig Entwicklungen und Pläne dann gezielt im Gemeinderat ansprechen zu können und auch die Bevölkerung zu informieren. Sicher ist, dass die Arbeit der Grünen der letzten Jahre ohne einen Platz im Vorstand nicht möglich gewesen wäre.

Hier kommt das Problem: Durch eine 2018 im Landtag OÖ beschlossene Novelle wird in Aschach die Anzahl der Gemeinderatssitze von 25 auf 19 Sitze verringert und der Gemeindevorstand von 7 auf 5 Sitze verkleinert. Deswegen hätten wir dann bei gleichbleibender Wählerstimmenanzahl nur noch zwei Mandate im Gemeinderat und damit wäre unser Platz im Vorstand verloren. Da die Mandatsverteilung mit dem Hondt'schen Verfahren berechnet wird, kommt es auch auf das Verhältnis der Parteien untereinander an. Nach unserer Schätzung wird es etwa 220 Stimmen brauchen, um den Vorstand halten zu können, das wären 23 Stimmen mehr als bei der letzten Wahl.

**Das sind die Fakten.**



**Wenn Sie das Gefühl haben, dass wir die Interessen der Aschacher und Aschacherinnen beherzt vertreten und die Bevölkerung über die Gemeindepolitik gut informieren, wenn Sie der Meinung sind, dass die Arbeit der Grünen in Aschach wichtig ist, dann ersuchen wir Sie um Unterstützung.**

**Denn für uns als kleinste Fraktion zählt bei dieser Wahl wirklich jede Stimme.**

# PARTEIEN – DIE ACHILLESFERSE DER DEMOKRATIE

In der Demokratie des antiken Athen wurde ein großer Teil der Ämter durch Los bestimmt. Denn ein zentraler Aspekt des demokratischen Verständnisses war es zu verhindern, dass erneut eine Tyrannenherrschaft entstehen konnte, also dass Einzelne zu viel Macht an sich reißen konnten. Diese Überlegung war auch nach den Erfahrungen des Austrofaschismus und der NS-Zeit in Österreich zentral bei der Gestaltung unserer Demokratie. Aber bei allen Mechanismen, die eingebaut wurden – die Trennung der Gewalten, die Verteilung der Macht auf verschiedene Ämter – ein Glied in der

demokratischen Kette wurde sträflich vernachlässigt: die Parteien.

Wenn Sie Einfluss wollen, brauchen Sie nicht aufwendige Pläne schmieden, wie Sie jemanden auf diesen und oder jenen Posten bringen. In der realen Struktur der österreichischen Parteienlandschaft reicht es, wenn Sie die Kontrolle über eine oder zwei der großen Parteien erlangen. Parteien, die ihrerseits vom Gesetz her keine oder nur minimale demokratische Strukturen aufweisen müssen. Parteien haben eine zentrale Aufgabe in unserer Demokratie. Sie bilden den Mechanismus, der das

passive Wahlrecht definiert, also wer für ein politisches Amt kandidieren kann.

Machen wir gedanklich einen demokratischen Prozess. Sie sind das Volk, Sie haben die alleinige Entscheidung über die Antwort der Frage: „Was gibt es zum Mittagessen?“ Aber ich bestimme vorher, was zur Auswahl steht: „Tortellini oder Ravioli?“ Also es wird gefüllte Nudeln geben. Sind wir hier wirklich demokratisch?

Gehen wir nun einen Gedankenschritt weiter und nehmen einen fiktiven Staat mit 10 Millionen Einwohnern. In diesem Staat gibt es fünf große Parteien. In jeder dieser Parteien haben (auch wenn sie viel mehr Mitglieder haben) schlussendlich 100 Personen das Sagen, seien es jetzt Großspender oder Parteikader. Wie demokratisch ist es, wenn 500 Personen darüber abstimmen, was 10 Millionen wählen dürfen? Sind wir hier demokratisch?

Natürlich könnte jeder für sich eine Partei gründen, aber gesetzliche Hürden sorgen dafür, dass wir in Österreich nicht hunderte Einmann- und Einfrau-Parteien haben, sondern dieser zentrale Teil des demokratischen Prozesses von einer Handvoll Parteien kontrolliert wird. Es ist durchaus sinnvoll, dass nicht jede/r sich damit befassen muss, wenn er oder sie nicht will und auch dass sich über die Zeit einige größere Wertegemeinschaften zu Parteien zusammengeschlossen haben. Es muss aber jedem Bürger und jeder Bürgerin, der oder die sich einer solchen Wertegemeinschaft zurechnet, die Möglichkeit geboten werden, über deren Ausrichtung mitzuentcheiden. Oder einfach gesagt - Parteien müssen die demokratische Mitsprache ihrer Mitglieder garantieren.

In Deutschland wurde der weitreichenden Rolle der Parteien im demokratischen Prozess im Grundgesetz Rechnung getragen. Art. 21 des deutschen



Grundgesetzes: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit. Ihre Gründung ist frei. Ihre innere Ordnung muss demokratischen Grundsätzen entsprechen. [...]“.  
Ich bezweifle, dass auch nur eine der im österreichischen Parlament vertretenen Parteien aufgrund von Mängeln in der demokratischen Struktur in Deutschland zulässig wäre.

Noch ein kleines Gedankenspiel zum Schluss: Sie und ich, wir sind jetzt reiche Oligarchen und wollen zentrale Entscheidungsgewalt in Österreich. Dass Sie und ich reich sind, ist hier eine Hypothese. Dass Menschen, die Macht haben (sei es politisch, militärisch oder finanziell), bestrebt sind, diese auf andere Bereiche auszuweiten, ist ein Umstand, der empirisch rund um den Globus zur Genüge bewiesen wurde. Österreich wäre hier wahrlich eine Insel der Seligen, wenn sich dies bei uns anders verhalten würde. Also was tun wir zwei Oligarchen? Gründen wir eine neue Partei, treten in die Öffentlichkeit, werben im demokratischen Prozess für die Rechte reicher Oligarchen und machen uns damit angreifbar? Praktischer ist es, uns eine bestehende

Partei zu kapern und diese mit unserem Kapital zu puschen. Das sollte nicht zu schwer sein, wenn die Partei keine soliden demokratischen Strukturen hat. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Medien - sofern sie nicht ohnehin unter unserer Kontrolle stehen - so sehr gewohnt sind, Politik als Kampf zwischen Parteien zu verstehen, dass sie das Innere von Parteien nur am Rande als politischen Raum wahrnehmen. Mit dem Ende dieses Gedankenexperiments landen wir auf dem Boden unserer gegenwärtigen Realität.

In einem Land wie Österreich würde es reichen, permanenten Einfluss auf eine der großen Parteien zu erlangen, um Politik in unserem Interesse zu gestalten. Zwei Parteien und Sie haben einen Staatsstreich.

Ich glaube, dass das gerade der Elefant ist, der im Raum steht. Gab es den Versuch einer oligarchischen Machtübernahme, indem man die ÖVP durch Kurz übernehmen ließ, diese mit Kapital puschte und Einfluss auf Medien ausübte? Auch kann man die Frage stellen, ob



gezielt Regierungen gesprengt wurden, da die ÖVP die einzige Partei war, die sich in diesem Ausmaß leicht über Großspender finanzieren konnte. Die anderen Parteien sind darauf angewiesen, im Lauf der Legislaturperiode ihre Wahlkampfkassen zu füllen. Dadurch könnte man die anderen Parteien ausbluten lassen. Ein Bedrohungsszenario, das in seiner Gefahr für die Republik weit über Postenschacher hinausgeht. Auch wenn hier natürlich die Unschuldsvermutung gilt. Aber unabhängig davon, wie Gerichte die aktuelle Situation abschließend beurteilen, sollte allein die Möglichkeit, dass unsere Demokratie so unterwandert wird, jedem Demokraten schlaflose Nächte bereiten.

Auf jeden Fall zeigen die Skandale der letzten Jahre eines deutlich, die Parteien sind die Achillesferse unserer Demokratie. Daher brauchen wir neben Korruptionsbekämpfung vor allem eine verpflichtende demokratische Strukturierung der österreichischen Parteien.

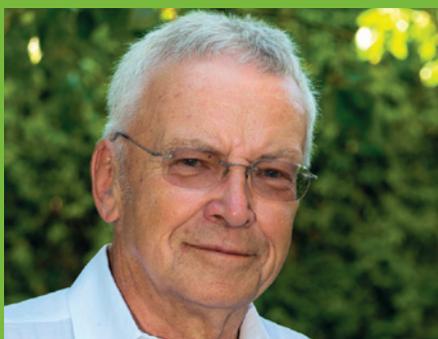
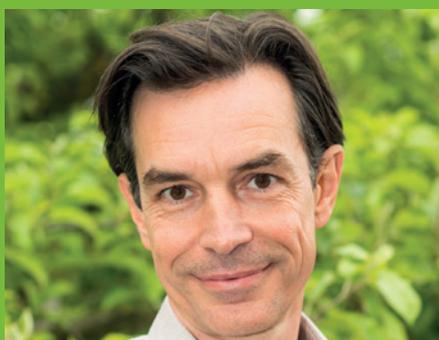
**JOHANNES WASSERMAIR**



### **TREFFEN AM SPRINGBRUNNEN**

Miteinander ins Gespräch  
kommen über Aschach  
Samstag, 26.6.2021 / 16-19 Uhr  
Kommen Sie vorbei,  
wir freuen uns!  
Aktuelle Corona-Maßnahmen  
werden eingehalten.

# WIR LADEN EUCH EIN MITZUGESTALTEN!



Fotos: Otto Saxinger (8), Judith Wassermair (1)

Judith Wassermair / BekimThaqi / Marie Ruprecht-Wimmer  
Erhard Wimmer / Rosa Schnell / Johannes Wassermair  
Anneliese Dunzinger / Werner Schalek / Michael Wassermair

## Am 26. September 2021 wählen wir einen neuen Gemeinderat.

Wir Aschacher Grüne treten wieder an und laden Euch ein mitzugestalten. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten.

**1.** Wenn Du mit unserer Arbeit zufrieden bist und die Grünen im Gemeinderat stärken möchtest, dann freuen wir uns über Deine Stimme am Wahltag.

**2.** Du möchtest uns kennenlernen und etwas tun für die dringend nötige Weiterentwicklung Aschachs? Dann freuen wir uns über Deine Mitarbeit in der Grünen Gruppe Aschach. Du wendest dafür soviel Zeit auf, wie es für Dich passt.

**3.** Du möchtest die Zukunft unseres Ortes aktiv mitgestalten? Dann kandidiere mit uns für den Gemeinderat und arbeite mit in einem

Ausschuss, den Fraktions- und Gemeinderatssitzungen.

**Wir freuen uns über Deine Rückmeldung!**

## KONTAKT

**DIE GRÜNEN ASCHACH/D.**

Grünauerstr. 10, 4082 Aschach

Tel.: 0664 / 915 14 04

[www.gruene-aschach.at](http://www.gruene-aschach.at)

[office@gruene-aschach.at](mailto:office@gruene-aschach.at)

[www.facebook.com/grueneaschach](https://www.facebook.com/grueneaschach)

[gruene-aschach.at/zeitungen](http://gruene-aschach.at/zeitungen)